KOLUMBIEN-JOURNAL

Informationen von Intercambio – Solidarität mit Kolumbien e. V.

www.intercambio-muenster.de Ausgabe August 2017

Friedensprozess in Kolumbien in Gefahr. Mehr als hundert Menschenrechtsaktivisten wurden im letzten Jahr ermordet

Die kolumbianische Regierung und die Guerilla-Gruppe FARC (Fuerzas Armadas Revolucionarias de Colombia) haben sich im letzten Jahr nach einem langen, fast fünf Jahre währenden Friedensprozess auf einen Friedensvertrag geeinigt. Somit ist der seit 1964 andauernde bewaffnete Konflikt mit dieser Gruppierung beendet. Die Guerillaorganisation will zukünftig als politische Bewegung ihre Ideen vertreten.



Der Friedensprozesss in Kolumbien hat begonnen

Die FARC hat damit begonnen, ihre Waffen abzugeben: Im März legten die ersten 322 Guerillakämpfer ihre Waffen unter Aufsicht der Vereinten Nationen nieder. Der ambitionierte Plan, der vorsah, dass alle Rebellen bis Anfang Juni 2017 ihre Waffen abgegeben haben sollen, ist aber wahrscheinlich nicht einzuhalten. Dennoch spürt das Land bereits die Konsequenzen dieses Pakts, denn die Anzahl getöteter Soldaten und Guerilleros, die Attacken auf Öl-Pipelines, Erpressungen und Entführungen sind drastisch zurückgegangen.

Trotz dieser positiven Bilanz ist der Friedensprozess in Gefahr. Allein im vergangenen Jahr sind mehr als 100 Menschenrechtsaktivisten Mordanschlägen zum Opfer gefallen. Andere haben Attentate überlebt, viele haben Todesdrohungen erhalten. Wenn die Regierung nicht endlich auf diese Situation reagiert, gerät der Friedensprozess mit der Guerilla-Gruppe FARC in Gefahr.

Wer versucht auf diese Weise, den Frieden zu sabotieren? Die Angriffe gehen hauptsächlich auf das Konto paramilitärischer Gruppen, die bestimmte Vertreter der Zivilgesellschaft gezielt zum Schweigen bringen wollen: Dabei handelt es sich um Aktivisten in Menschen- und Bürgerrechtsorganisationen, Opfergruppen oder Gewerkschaften, die ihre eigenen Rechte oder die anderer vertreten oder die gegen die Ausbeutung gesellschaftlicher Gruppen kämpfen.

Wie viele weitere Todesfälle muss es geben, damit die Sicherheitsgarantien, die im Friedensvertrag festgelegt wurden, umgesetzt werden? Diese Verantwortung liegt beim Staat, und bisher hat die kolumbianische Regierung nicht genug getan, um die Sicherheit der Bevölkerung zu gewährleisten. Es ist nicht akzeptabel, dass im Prozess der Friedensbildung die wesentlichen Akteure vor aller Augen getötet werden und niemand darauf reagiert.

Darüber hinaus muss sich die Regierung um die vollständige Aufklärung der Morde und Todesdrohungen kümmern, damit der aktuelle Friedensprozess mit der FARC und demnächst mit der ELN nicht gefährdet wird.

Ramón Mena Obregón

Kizzis Thier – Erfahrungen einer jungen Frau

Wer bin ich ? Das ist eine oft gestellte Frage in unserer Gesellschaft. Es ist nicht so einfach zu erklären. Ich fang mal an:

Ich bin eine Frau schwarzer Hautfarbe, 29 Jahre. Ich lebe in Cali, im Wohnviertel Los Lagos II, welches im Distrikt Agua Blanca liegt. Der Distrikt wird öffentlich als ein gefährliches Gebiet deklariert, in dem täglich geraubt und getötet wird; dabei finden die Lebensbedingungen der hier lebenden Menschen keine Erwähnung. Aber, wie überall auf der Welt sind auch hier die guten Menschen in der Überzahl, diejenigen, die mit bauen an einer gerechteren Welt.

Als schwarze Frau aus diesem Sektor habe ich es geschafft, die Schule mit dem „bachillerato“ abzuschließen, was in Kolumbien den Zugang zur Universität eröffnet. Dann habe ich in Deutschland ein Freiwilliges Soziales Jahr absolviert, eine neue Sprache gelernt, mich mit einer anderen Kultur auseinandergesetzt und andere Lebensstile kennengelernt. Dann entschied ich mich für eine Rückkehr nach Kolumbien und im Verlauf meiner Ausbildungen zur Krankenpflegefachkraft und Masseurin entstand mein Ziel, Physiotherapie zu studieren. Ich wollte an der einzigen öffentlichen Universität in Cali studieren, was mir nicht gelang. Also begann ich mein Studium an einer privaten Universität. An einer öffentlichen UNI



sind die Studiengebühren für einkommensschwache Familien relativ gering, an den privaten UNI's sind sie für alle sehr hoch. Daher studieren an privaten UNI's andere Bevölkerungsschichten als an den öffentlichen UNI's. So musste ich im Verlauf meines 10-semestrigen Studiums lernen, in zwei parallelen Welten zu agieren: an der Universität und in meinem Wohnviertel, meiner Familie, meinen Freundinnen und Freunden dort.

Ich wusste, dass es schwierig werden würde, aber dass es im 21. Jahrhundert so schwer werden würde, wie es war ... das habe ich nicht gedacht. „Frau, schwarz und arm“, das war und ist für viele meiner StudienkollegInnen zu viel , um leben zu können. Soviel Diskrimination, Intoleranz und Ignoranz zu erleben an einem Ort, wo wir doch dazu ausgebildet werden , um anderen Menschen in Krankheit zu helfen, zu begleiten , war schwer zu verstehen. Eine Studienkollegin sagte zu mir: „Bei mir zu Hause ist nicht einmal das Telefon schwarz!“ Oft habe ich auch erlebt, dass ich für gute Noten erheblich mehr tun musste, als meine anderen weißen StudienkollegInnen. Wenn es um die Umsetzung gemeinsamer Aufgaben und Arbeiten ging, kam niemand zu mir, in meine Wohnung, weil sie im Distrikt Aguablanca liegt und man da nicht hingehen kann, ohne überfallen zu werden.

Der größte Zynismus liegt darin, dass die Politik und die öffentlichen Medien in Kolumbien behaupten, dass es hier keinen Rassismus geben würde. Rassismus existiert nach wie vor, aber er wird anders kaschiert.

Als schwarze Frau dafür zu kämpfen, dass du dich beruflich etablieren kannst, erfordert alle Kraft und spezielle Strategien. Aber, dafür bin ich bereit.

Kizzis Thier





Unser Mitgefühl für Vicenta Moreno und die ganze Familie

Am 4. Juni 2017 wurde Gregorio Moreno Hurtado, Bruder der Koordinatorin des Kulturzentrum El Chontaduro, erschossen, als er versuchte, einen Streit zu schlichten. Die Gruppe Intercambio Münster e.V. mit ihren Unterstützern und Unterstützerinnen ist tief bestürzt und drückt auf diesem Weg Vicenta , Juana, der Mutter von Gregorio, Kizzis als Nichte und der ganzen Familie unser tiefstes Mitgefühl aus.

Kassenbericht für das Jahr 2016

Das Kulturzentrum „El Chontaduro" feierte im letzten Jahr sein 30jähriges Bestehen. Der Verein Intercambio e.V. unterstützte die Arbeit des Kulturzentrums schon seit vielen Jahren und konnte in diesem Jubiläumsjahr 4.000 Euro nach Kolumbien überweisen.

Laut Vicenta Moreno, Leiterin des Kulturzentrums, sind diese finanziellen Mittel wichtig, um die Arbeit des Kulturzentrums auch in den nächsten Jahren weiter fortsetzen zu können. Die Gelder wurden eingesetzt unter anderem zur Deckung der Personalkosten, um die vielfältigen kulturellen Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene des Wohnviertels zu ermöglichen.

Aufgrund dieser finanziellen Hilfe konnten in den nun 30 Jahren des Bestehens des Kulturzentrums viele – insbesondere junge Menschen – durch kulturelle Aktivitäten, wie die Teilnahme an Musik-, Tanz- u. Theatergruppen, aber auch durch die Bibliotheksarbeit neue Lebensperspektiven finden.

Die Gelder der Öffentlichkeitsarbeit wurden verwendet für die Internetpräsentation und für die Portokosten des zweimal pro Jahr erscheinenden Kolumbienjournals.

Jahr 2016	
Öffentlichkeitsarbeit	117,80 €
Projekt „El Chontaduro"	4.000,00 €
Sonstige Ausgaben	37,50 €
Summe der Ausgaben	**4.155,30 €**

Die Spendeneinnahmen betrugen im Jahr 2016 mehr als 3.700 Euro. Der Betrag setzt sich aus zahlreichen Einzelspenden zusammen, wobei viele Spender/innen den Verein schon seit vielen Jahren regelmäßig unterstützen.

Der Verein Intercambio und das Kulturzentrum „El Chontaduro" bedanken sich auch im Namen unserer Partnerprojekte in Kolumbien bei allen Spenderinnen und Spendern für die großzügige Unterstützung im vergangenen Jahr!

Insgesamt verteilen sich die Einnahmen wie folgt:

Jahr 2016	
Mitgliedsbeiträge:	874,80 €
Spenden:	3.726,00 €
sonstige Einnahmen:	0,36 €
Summe der Einnahmen:	**4.601,16 €**

Der Verein Intercambio e.V. und unser Partnerprojekt sind weiterhin auf die Unterstützung durch unsere Spenderinnen und Spenden angewiesen. Nur mit deren Hilfe kann die Arbeit weiter fortgesetzt werden. Der Verein ist auch offen für neue Mitglieder und Fördermitglieder, die unsere Arbeit regelmäßig unterstützen wollen.

Der Kassenstand am 31. 12. 2016 betrug 5.854,26 Euro.

Jahr 2016	
Kassenstand 1.1.2016	5.854,26 €
Einnahmen 2016:	4.601,16 €
Ausgaben 2016:	– 4.155,30 €
Kassenstand 31.12.2016:	**5.408,40 €**

Neue Entwicklungen im Kulturzentrum El Chontaduro

Verstärkt hat sich für das Jahr 2017 die Aktionslinie „Kinder und Jugendliche". Konkret gehören dazu die Jugendgruppe, die Bibliothek, die künstlerischen Gruppen (drei Tanzgruppen, zwei Theatergruppen, zwei bildnerische Gestaltungsgruppen) und die Kreativ-Ferien.

Die Ziele dieser Aktionslinie können wie folgt beschrieben werden:

– Der Freizeit der Kinder und Jugendlichen einen neuen Sinn verleihen.
– Mit den Kindern und Jugendlichen Lebensziele und einen Lebensplan entwickeln.
– Weiterentwicklung der künstlerischen Fähigkeiten, um auch Multiplikatoren in der Nachbarschaft sein zu können.
– Zu erreichen, dass das Kulturzentrum El Chontaduro ein Raum der Hoffnung für Kinder und Jugendliche bleibt.

Die **Jugendgruppe** hat zur Zeit 25 Mitglieder. Es werden verschiedene pädagogische Strategien eingesetzt, damit die Jugendlichen in ihren Gemeinschaften eine führende Rolle übernehmen können. Das heißt zum Beispiel konkret, dass die Strasse als Raum für Integration genutzt wird, um damit bewaffneten Akteuren , die ihre Gesetze des Todes in diesem Territorium durchsetzen wollen, die Stirn zu bieten. So werden jeden Dienstag in

– weiter auf der nächsten Seite –

– Fortsetzung von Seite 3 –

verschiedenen Straßen und an anderen öffentlichen Orten wie Fußballplätzen Gruppenaktivitäten und Spiele veranstaltet. Dies hat dazu geführt, dass sich auch neue Jugendliche der Gruppe angeschlossen haben. Die Jugendgruppe hat verschiedene Komitees organisiert, welche zusammen mit den beiden Koordinatorinnen Aktivitäten entwickeln und der Gesamtgruppe vorschlagen.

In der **Bibliotheksgruppe** sind an drei Tagen der Woche über 25 Kinder aktiv. Durch Ansprache der Eltern von Tür zu Tür, zusammen mit den Gruppenleitungen, ist es gelungen, die Familien für diese Arbeit zu gewinnen. Die Aktivitäten in der Bibliothek umfassen die Bereiche Leseförderung, schulische Unterstützung, Erholung und Integration, pädagogische Ausflüge. So konnte die Gruppe bereits in einer Sportbibliothek ein Puppentheater aufführen, welches sie einstudiert hatte.



2017 wird die Aktionslinie des Kulturzentrum „Kinder und Jugendliche" verstärkt: links Jugendgruppe, rechts Bibliothek.

Die beiden **Kindertanzgruppen** und eine **Jugendtanzgruppe** zählen insgesamt 40 Mitglieder. Die Hauptaspekte umfassen den Miteinbezug des überlieferten Wissens und des Wissens der Familien und Werte des Zusammenlebens. Diese Aspekte werden durch Tänze, gemeinschaftliche Aktivitäten und Bildungs-Workshops umgesetzt.

In den **Theatergruppen** werden pädagogische Ausflüge, Körperarbeit, Gruppen- und Familienanlässe umgesetzt.

Aktuell wird das Thema „Familie und Umwelt" bearbeitet. Durch regelmäßige Besuche bei den Familien der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen informiert der Koordinator Eltern und Familienangehörige über diese Arbeit und kann sich gleichzeitig ein Bild über die Lebenssituation der Kinder machen.

In den beiden Gruppen zu **bildnerischem Gestalten** machen Mädchen und Frauen mit. Aus Recyclingmaterialien werden Gebrauchsgegenstände für Zuhause hergestellt, wie z. B. Bilderrahmen, Blumenvasen und Vorhänge. Zur Zeit wird an der Entwicklung einer Skulptur gedacht, die die Träume der Teilnehmenden wieder gibt und an einem öffentlichen Platz im Wohnviertel aufgestellt werden soll.

Wir wünschen uns sehr, dass die geplanten Ziele erreicht werden und konkrete Aktivitäten sich realisieren lassen.



Links: Multiplikatoren. Rechts: Theatergruppe

Impressum

Herausgeber:
Intercambio – Solidarität für Kolumbien e. V.
Eupener Weg 17 | 48149 Münster
Telefon 0251 4816436

Mitarbeiter/innen:
Andreas Brömmelhaus, Ramón Mena, Barbara Mena, Martina Ratermann, Edith Thier, Claudia Vennemann, Ruth Wiesmann

Auflage: 500

Unterstützen Sie uns!

Sie können unsere Solidaritätsarbeit unterstützen:

• Spenden Sie für unser Partnerprojekt

• Werden Sie Mitglied oder Fördermitglied, unser monatlicher Mitgliedsbeitrag beträgt mindestens 3 €

Konto 16 955 166 · Bankleitzahl 400 602 65 · DKM Münster
IBAN: DE94 4006 0265 0016 9551 66 · BIC: GENODEM1DKM